

Funker sind in der ganzen Welt zu Hause

Zweibrücker Ortsverein K 12 stellte sich am Wochenende großräumig vor

Der Ortsverein Zweibrücken K12 des Deutschen Amateur-Radio-Clubs veranstaltete am Wochenende einen Internationalen Field Day, bei dem unter anderem Funker aus Frankreich, Belgien und den USA zu Gast waren. Dabei wurden weltweite Funkverbindungen realisiert. So konnten sich die Funker auch mal persönlich kennenlernen.

Zweibrücken. Auf der Wiese an der Zufahrt zur Kirrberger Ski- und Wanderhütte auf dem Kalköfenhübel präsentierte sich unübersehbar am Wochenende der Amateurfunkclub Zweibrücken. Vier oder sechs zwölf Meter hohe Antennen fielen jedem Vorüberfahrenden sofort in die Augen

und alle dachten natürlich an Funker. „Für Laien sind die Masten selbst die Antennen, sie sind aber nur Träger der zwischen ihnen gespannten Antennen“, erklärt der Vorsitzende H.-Ingo W. Pallmann. Sogar aus dem angrenzenden Umland waren Funkerfreunde gekommen, um mal persönlich statt über Funk zu kommunizieren. „Das macht unser Hobby so interessant“, sagt Rolf Dieter Schad vom Vorstand.

„Wir sind eigentlich in der ganzen Welt zu Hause.“ Ein Hobby, das die Globalisierung unüberhörbar deutlich macht. Natürlich muss der Funker gewisse Voraussetzungen mitbringen, nur ein Funkgerät unter dem Arm reicht da nicht. „Jeder Funker braucht eine

Lizenz, die jedem viele Kenntnisse abverlangt“, heißt es. „Wir bilden zum Funker aus“, demnächst beginnt wieder ein halbjähriger Kurs“, sagt der Vorsitzende. Wer wache Sinne mitbringt, ist im Vorteil!

Da sitzen die Funker und Gäste grillend beisammen und diskutieren labial oder funken digital, die Fremdwörter schwirren nur so über den Hügel; denn jede Disziplin hat ihr eigene Sprache. Dazwischen hört man aber auch: „Die Wurscht ist aber prima“ oder „mit dem Wetter habt ihr aber Glück“.

Zwei vom Vorstand sagen ohne Zögern: Wir glauben an das Gute im Menschen. Und das suchen sie nun weltweit per Funk und fin-



Zweibrücker Funkamateure in Aktion, hier beim Aufbau.

Foto: leh

den es oft auch bestätigt. Das macht die Funker eben so sympathisch. Und sie können auch Gutes wirken. Wenn mal im Katastrophenfall alle Netzwerke zusammenbrechen, können sie ein privates Netz aufbauen, über Sa-

telliten oder den Mond oder was immer ihre Signale reflektiert. 27 Mitglieder zählt der Verein, neue sind immer willkommen. *fro*

◆ **Kontakt:** Funkamateure Zweibrücken K 12, Ingo Pallmann, Telefon (0 63 32) 90 30 17.